Von Salz und Glauben N 53° 15.136 E 010° 24.133

Tragt Eure Ergebnisse Buchstabe für Buchstabe in die obere Zeile der Tabelle ein. Umlaute ä, ö, ü, ß bleiben Umlaute. Lest dann die benötigten Werte fürs Final ab und tragt diese am Ende des Listings in die Lösung ein.

Der Lüneburger Reichtum hat auch seine Schattenseite – die Senkungsgebiete! Wir starten an einer Stelle, an der das Lüneburger Salz unmittelbaren Einfluss auf das Leben der Menschen hat - auch heute noch! Ihr steht hier vor einer Infotafel mit dem Thema Senkungsschäden und Ihr könnt es auch sehen. Über diese Straße rollte vor zwei Jahren noch der normale Straßenverkehr. Die Häuserreihe hinter Straße war stark einsturzgefährdet und musste abgerissen werden.

(A) Wodurch gerät der Boden in Bewegung?

12		4						3					53	51	1			

Begebt Euch nun durch den Park auf dem Pfad nach Süden zwischen Parkpalette und dem Gründerzeitwohnhaus hindurch und folgt dann der Straße „Am Graalwall“ nach Westen. In der geteerten Straße fällt Euch vielleicht der Kopfsteinpflasterkreis auf. Benutzt die Fussgängerampel wechselt die Straßenseite, geht ein wenig in Richtung des Denkmals und dreht Euch dann um. Hier seht Ihr die Erklärung für diesen Steinkreis.

(B) Wer starb in dem Turm (Nachname)? (Info-Tafel „Friedenspfad“)

	58		6			2				59	

Folgt dem Fußgängerweg weiter nach Westen. Dies ist ein weiterer Abschnitt der Lüneburger Stadtmauer, wie ein Blick den Hang hinunter gen Norden (rechts) verdeutlicht. Folgt dem Weg bis er auf die Neuetorstraße stößt, wendet Euch nach Süden und Ihr seht östlich neben dem kleinen Schilder-Shop einen Durchgang. (N 53 15.018 E 010 23.817)

Folgt diesem Weg dem Hauptweg entlang die Treppen hinauf ohne abzubiegen weiter und genießt den Ausblick in Lüneburgs innerstädtisches Naturschutzgebiet. Dies ist der Kalkberg, der einst ungefähr dreimal so hoch und Sitz einer Welfenburg war. Folgt weiter dem Hauptweg bis zum Obelisken.

(C) Wie lautet das erste Wort in der zweiten Zeile der Inschrift?

5		8			54	11

Folgt nun den Stufen bis ganz nach oben. Ihr steht auf der höchsten Erhebung im Raum Lüneburg und habt einen großartigen Ausblick über die Dächer. Hier steht auch die Kanone, die einige Zeit bei Ausbruch von Gefangenen aus dem damals nahgelegenen Gefängnis zum Einsatz kam.

(D) In welche Himmelsrichtung zeigt die Kanone?

10			7	60

Okay, und nun wieder runter. Am Obelisken folgt Ihr nun den Stufen, die erst gen Südost und dann im Bogen nach Norden führen. Wenn Ihr das umzäunte Gelände verlassen habt, seht Ihr eine weitere Schautafel, diesmal zum Kalkberg.

(E) Was befindet sich unter dem Salzspiegel?

	71					55	

Folgt dem Weg nach Osten. Nach ein paar Stufen seht ihr links einen Brunnen.

(F) Wie hieß der dargestellte Mann (Nachname)?

	15						9	56

Und was macht den jetzt so besonders? Nun, dieser Mann schaffte es, den Raubbau am Gips des Kalkbergs zu beenden und den Kalkberg seit 1932 als Naturschutzgebiet auszuweisen. Danke, Mann!

Der Verlauf führt Euch nun nach Osten bis Ihr auf die Neuetorstraße kommt. Dort nach Norden, bis Ihr durch eine Pforte auf den ehemaligen Klosterhof kommt. Es handelt sich beim Michaeliskloster um das Kloster, welches im Jahre 956 den Salzzoll geschenkt bekam. Damit war das Kloster in etwa so vermögend wie heute VW, Google oder Apple. Vor Haus 1A findet Ihr den mittelalterlichen Brunnen des Klosters.

66		52		

(G) Welches Tier ist viermal an dem Gitter angebracht (Mehrzahl)?

Jung-Siegfried? Drachen? Hier? Nein, völlig falsch! Das Wappentier ist eng mit der Geschichte der Stadt und des heutigen Vorortes Bardowick verwoben. Denn ein welfischer Landesfürst, der diesen Beinnamen trug, zerstörte den bis dahin in der Region dominanten Handelsplatz Bardowick, und stärkte Lüneburg.

Geht nun durch die Einfahrt und rechts um die Ecke zwischen dem übergroßen Wappen des Landkreises und Haus 2 hindurch. Ihr seht die Nordseite der mittelalterlichen Klosterkirche St. Michaelis und geht darauf zu. Innenhöfe zu N 53 14.969 E 010 24.095. Dort findet Ihr die ausgebuddelten Reste des Kapitelsaals.

		68	16		74

(H) Der Raum besteht aus zwei kreuzrippengewölbten …?

Aha, der Raum hat sogar einen Vornamen! 😉 Hier also schlug lange Zeit das Herz des Klosters, das durch den Zoll auf das Lüneburger Salz so unermesslich reich wurde, dass ihnen ein ganzes Viertel der Stadt belegten. Viele Gebäude können auch heute noch dem Kloster zugeordnet werden, auch wenn die mittelalterliche Bausubstanz nur noch an wenigen Stellen wie dieser hier erhalten ist.

Durch den Torbogen und dann die Stufen hinab. Wer aufpasst, sieht mehrere Kanonenkugeln in den Hauswänden. Diese sollen aus dem Beschuss der Franzosen stammen, als Lüneburg sich in einem blutigen Kampf von der napoleonischen Herrschaft befreite. Wendet Euch in die Straße „Auf dem Meere“ und bestaunt die Fachwerkhäuser. In den 50er und 60er Jahren sollten diese Häuser abgerissen werden und „modernen“ Bauten weichen. Architekten und Verantwortliche bedauerten wohl insgeheim, dass Lüneburg im 2. Weltkrieg kaum nennenswert bombardiert wurde. Doch die Lüneburger wehrten sich. Die ALA (Arbeitsgemeinschaft Lüneburger Altstadt) rettete die alte Bausubstanz und damit auch eine heute wichtige Einnahmequelle: den Tourismus. Man spricht inzwischen kaum noch von diesem wenig ruhmreichen Nachkriegskapitel. Biegt nun rechts in die „Neue Straße“ rechts ab. Nach einigen Metern kommt Ihr zu einem Brunnen.

		57				18		21			

(I) Wer stiftete den Brunnen?

Geht nun „Auf der Altstadt wieder Richtung Norden zur St. Michaelis-Kirche. An der Hausnummer 29 findet Ihr einen Hinweis auf „die Töpferei“ (Haus Nr. 29).

25		72		

(J) Aus welcher Stadt stammte der Ratsschnitzer?

Im Mittelalter waren Nachnamen für gewöhnliche Handwerker noch nicht üblich. Man wurde zur besseren Abgrenzung Gleichnamigen mit dem Beruf oder dem Herkunftsort benannt. Unser Freund hier hat im Lüneburger Rathaus einen ganzen Raum geschnitzt, den bei Rathausbesichtigungen gezeigt wird.

Nun aber zur wuchtigen Kirche. Sie entstand ursprünglich vermutlich aus der Burgkapelle (ja, wirklich!), aber nach der Erstürmung und Schleifung der Billunger-Burg auf dem Kalkberg im Jahre 1371 wurde die Klosterkirche verlegt und zur Keimzelle dieser gewaltigen Hallenkirche. 1376 wurde der Grundstein gelegt, und 1412 wurde sie vollendet. Der Turm allerdings erst später (1434). Die Kosten für den Bau so einer Kirche waren ungeheuerlich. Die Größe spiegelt den Reichtum des Klosters wider und sollte die Menschen im Mittelalter beeindrucken. Funktioniert auch heute noch! Begebt Euch zum großen Portal in der Mitte der Südmauer.

(K) Welche sehr bekannte Persönlichkeit sang hier in der Partikularkirche? (zweiter Vorname)

17					70			63

Genau wie Heinrich Heine empfand er Lüneburg übrigens als todlangweiliges Provinznest. Weiter zum jetzigen Eingang im Turm.

		65			24				67			

(L) Wie heißt der monumentale Hochaltarschrein?

Wenn geöffnet sein sollte, tretet ein und achtet im Innenraum mal auf den Stand der Säulen. DAS bedeutet Senkungsschäden. Tretet heraus und geht auf kurzem Weg zur Straße, dort nach rechts wenden und dann „In der Techt“ bis zum Ende und in die Salzbrückertorstraße gen Süden. Geht hinter Hausnr. 22 in den Durchgang, dann gleich rechts und hinter dem Spielplatz durch den hölzernen, berankten „Torbogen. Folgt dem Weg bis Ihr wieder auf einer Straße steht. Hier findet Ihr das Wildschwein, dem die Lüneburger ihren Reichtum zu verdanken haben – zumindest der Legende nach.

				62	20			14			

(M) Was kosteten die Jäger?

Folgt der Unteren Ohlingerstraße nun wieder nach Süden, und biegt nach links ab, um erneut in die Salzbrückertorstraße zu gelangen. Vor der Hausnr. 71 geht Ihr wieder durch einen Durchgang. Auch hier im Hinterhof seht Ihr die teuren Tausteine. Geht über den Parkplatz auf die Straße „Hinter der Sülzmauer“ und dann wieder weiter nach Süden. Biegt „Vor der Sülze“ nach links ab und Ihr kommt nach einigen Schritten zu einem großen Steinhaufen. Es handelt sich um Grundmauerblöcke der abgerissenen Lambertikirche, die früher hier stand und aufgrund von ... genau! … Senkungsschäden abgerissen wurde. Bei N 53 14.758 E 010 24.186 findet Ihr eine Infotafel.

					73		22

(N) Was wurde 1398 entfernt, um den Turm zu errichten?

Folgt der Salzstraße nach Süden und begebt Euch „Auf dem Harz“ zum letzten erhaltenen bzw. nachgebauten Brunnenhaus der Saline bei N 53 14.697 E 010 24.088.

(O) Welcher hier im Norden nur selten gebräuchliche Spruch steht über dem Eingang? (heutige Schreibweise)

				61			64	

In diesen Brunnenhäusern wurde, die Sole (Salzlauge) aus dem Boden geholt. In den Siedehäusern wurde das Wasser in wuchtigen Bleipfannen verkocht, es blieb das Salz. Und Blei. War aber egal.

Bei N 53 14.640 E 010 24.126 beginnt eine Außenausstellung des Deutschen Salzmuseums. Ein Besuch des Museums lohnt sich! Schaut Euch die Ausstellung an.

	23		69			

(P) Aus welchen Nadelbäumen wurden die ausgestellten Leitungen hergestellt? (Mehrzahl)

13				19	

(Q) Wie hieß der Hamburger Baumeister des Pumpgestänges (Nachname)

Die Lüneburger Heide entstand übrigens mit großer Sicherheit nicht durch den Holzverbrauch der Lüneburger Saline. Lieferscheine und erhaltene alte Wälder um Lüneburg belegen dies. Und der Transport wäre einfach zu teuer gewesen, da keine schiffbaren Wasserwege existieren.

So, nun muss ich nicht länger die Zeit überbrücken, Ihr dürft jetzt die finalen Koordinaten errechnen! Die Dose befindet sich ganz in der Nähe. Die Koordinaten berechnet Ihr wie folgt:

Für die Nordkoordinate:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25

Für den Ostwert:

51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74

Hint: außen, zwischen Metall und Stein!